

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Postfrei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 8 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidentum“ in Berlin, Haasensteins u. Voglers in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 214.

Mittwoch den 14. September 1887.

V. Jahrg.

## Deutsch-Freisinnige Verdrehungen der Wahrheit.

Unter denjenigen Beleidigungen, mit denen die freisinnige Partei sich dafür zu rächen sucht, daß das deutsche Volk ihr bei den Neuwahlen zum Reichstage den Laufpaß gegeben hat, nimmt am meisten die Behauptung, daß die Wähler aus Kriegsfurcht die Verwerfung des Freisinnigen haben bewegen lassen, eine in einer Reihe, in welcher er die zu seinem Leidwesen inzwischen erworbene Bildung einer Altiengeellschaft zur Verwerfung des Freisinnigen agitatorisch ausbeuten wollte, wiederum mit Emphase die Hauptbehauptung vorgetragen. Daß dieselbe das Eingeständnis der Unaufrichtigkeit der freisinnigen Behauptung, jeden Mann mit jedem Großen zu b. willigen, enthält, mag jetzt, wo es nicht mehr darauf ankommt, den Wählern Sand in die Augen zu streuen, den Freisinnigen praktisch bedeutungslos erscheinen; ob aber doch nicht dieser Beweis ihrer Unwahrhaftigkeit und Unzuverlässigkeit in den Augen unseres Volkes schadet und ob nicht für die verkehrte Beschildigung der Feindschaft bei den nächsten Wahlen seine Revanche nehmen wird, ist eine andere Frage.

Immerhin ist es zur Vermeidung einer Verdunkelung des Sachstandes sehr erwünscht, wenn von autorisierter Seite in bestimmter Weise ausgesprochen wird, daß der Kaiser bei der Auflösung des Reichstages lediglich an den Patriotismus des deutschen Volkes appelliert hat. Dies hat in den allerletzten Tagen der Reichstag, welcher den Kaiser bei den Königsmandatnehmern in Preußen vertrat, Namens des letzteren den Vertretern der Freisinnigen gegenüber ausgesprochen und den Bewohnern deshalb den Dank dafür übermittelt, daß sie dem kaiserlichen Appelle an ihren Patriotismus in so vollem Maße entsprachen. Denn, während früher die ostpreussischen Wahlkreise in der Regel zahlreich Mitglieder der freisinnigen Partei in den Reichstag entsandten, ist am 21. Februar dort kein Fortschrittsmann aus dem Wahlkreise hervorgegangen. Selbst die bisher mit einer einzigen Ausnahme stets freisinnig vertretene Stadt Königsberg hat ihren freisinnigen Vertreter, obwohl derselbe eine der Hauptstützen der Reichstagspartei war, fallen lassen und durch einen National-Liberalen ersetzt. Dieses Wahlergebnis in dem von Frankreich am meisten wie möglich belegenen Landesteile, dessen Angehörige zu einem großen Theile wohl nicht einmal an die Westgrenze des Reiches haben würden, liefert an sich in der That einen Gegenbeweis gegen die freisinnige Behauptung, daß die Reichstagspartei die Treibfeder der Stimmabgabe vom 21. Februar gewesen sei. Der kaiserliche Dank für dieselbe beweist aber auch, wie sehr die Stärke und Sicherheit des Reiches durch die Verwerfung des Septennats bedroht war. Eine patriotische Pflicht war es daher, die Reichstagsmehrheit, welche ihrer Pflicht so wenig eingedenk war, zu beseitigen und Verleumdung ist es, dem deutschen Volke andere Beweggründe unterzustellen.

## Politische Tageschau.

Die Frage, ob der Zar nach Stettin kommt, dürfte heute schon ihre Beantwortung erfahren haben. Dafür, daß eine Reise in Aussicht steht, spricht der Umstand, daß der deutsche Botschafter in der Schweiz Wirklicher Geheim Legationsrath v. Schlegel aus Bern in Berlin eingetroffen ist, um in seiner Eigenschaft als Vertreter des Auswärtigen Amtes Seine Majestät den Kaiser zu begleiten. Aus Stettin wird der „National-Zeitung“, welche bisher die Entrevue in Abrede stellte, ge-

meldet: Die Frage, ob der Zar kommen werde, gelte dort als keineswegs erledigt, vielmehr behaupteten Personen, die sich als wohlunterrichtet betrachten, daß die Ankunft des russischen Herrschers jetzt wahrscheinlicher geworden sei. An der Berliner Börse waren gestern Stettiner Telegramme verbreitet, wonach das russische Geschwader Mittags in Sicht gekommen sei und die Ankunft des Zaren am Abend erwartet werde. Endlich übermittelte der Londoner Korrespondent der „Voss. Ztg.“ eine Pariser Meldung des „Standard“, der Zar hätte den Wunsch ausgedrückt, den Kaiser Wilhelm noch einmal zu sehen; sollte Letzterer nach Stettin reisen, so werde der Zar ihn dort höchst wahrscheinlich besuchen.

Der russisch-offizielle „Nord“ schreibt: Informationen, welche wir aus Petersburg erhalten, setzen uns in den Stand, das Dementi zu bestätigen, welches die „Nordd. Allg. Ztg.“ den von den Zeitungen verbreiteten Gerüchten über eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland in Stettin entgegensetzt hat. Eine Zusammenkunft beider Souveräne steht gegenwärtig nicht in Frage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Behauptung des „Voss. Lloyd“, aus Konstantinopel werde dem Fürsten Bismarck hartnäckig imputiert, er habe sich zum Vermittler in der Affairs Erzerot „direkt angeboten“, als eine Erfindung. Wenn dieselbe wahr wäre, so hätte das deutsche Cabinet die von der Pforte gewünschte Vermittlung nicht ablehnen können. Dies sei aber bekanntlich geschehen. Deutschland sei mit der Entsendung des Generals Erzerot nicht nur seinerseits einverstanden, sondern auch bereit, anderen Mächten das Eingehen auf diesen Plan zu empfehlen, wenn derselbe zuvor von den dabei beteiligten Cabineten der Pforte und Rußland, amtlich in Antrag gebracht sein werde. Die Pforte aber wünscht, daß Deutschland ohne vorgängigen türkischen oder russischen Antrag, im eigenen Namen den anderen Mächten die Ernennung eines russischen Generals zum Statthalter vorschlagen möchte. Durch ein solches Vorgehen würde Deutschland eine Verantwortlichkeit in orientalischen Fragen übernehmen, die ihm bisher nicht oblag; die Lage der Dinge im übrigen Europa sei aber nicht von der Art, daß die Reichspolitik sich veranlaßt fühlen konnte, ihre Aufgaben zu vermehren und ihre Kräfte zu theilen. Sie würde außerdem, wenn sie eigene Initiativanträge in der bulgarischen Frage stellte, sich auch für verpflichtet halten, den Mächten, welchen sie dieselbe empfahl, darüber Auskunft zu geben, wie sie sich die Durchführung des Beantragten vorstelle. Letztere würde zunächst von der Pforte abhängen; dieser, als der souveränen Macht liege es ob, Entschlüsse darüber zu fassen, in welcher Weise der aktive oder passive Widerstand, welchen die Bulgaren der Durchführung ihres Antrages etwa entgegenzusetzen würden, zu überwinden sein werde. Solange hierüber keine Klarheit herrsche, würden die anderen Mächte nicht leicht Stellung zu der Sache nehmen wollen.

Eine Abschlagszahlung auf den allgemeinen Parteitag der Freisinnigen steht in der Eiderung eines solchen Tages für die schlesischen Parteimitglieder bevor. Sehr vortheilhaft hoffen nämlich einige Freisinnigorgane, daß auch anderswo Provinzialtagungen vorgenommen werden und so dem allgemeinen Parteitag Bahn brechen sollen. Herr Eugen Richter soll also anstehend regeltätig belagert und durch Vorschleichen parteitaktischer Laufgräben aus der Provinz in seiner antiparteitägigen Position bis zum Kapitulationskriege getrieben werden. Dieser Froschmäulerkrieg fängt an sich sehr erheitert zu entwickeln.

ich wieder krebstrotz und steif wie ein Stock da stand, einen Ruf auf die rechte ... nein, ich glaube, es war die linke Wange, und eilte dann unter dem Vorwand, daß es Essenszeit sei, davon ins Haus.

2.

Nun folgte eine Zeit voll Sonnenschein und Blumenrost für mich, eine Zeit, von welcher der Dichter singt:

„O daß sie ewig grünen bliebe  
Die schöne Zeit der jungen Liebe!“

Denn daß ich verliert, wirklich ernstlich verliert sei, das konnte ich mir nicht verhehlen; und das that ich auch nicht, im Gegentheil, ich freute mich dessen, ich war stolz darauf, war selig darin! Eine solche Liebe hatte ja nichts mit Kagenjammer zu thun; er, d. h. mein Kamerad mit dem Kagenjammer, hatte unglücklich geliebt, und ich — ich trug die süße Hoffnung in mir, erhört zu werden. Denn warum wäre ich sonst so lebenswüthig gegen mich gewesen, hätte sich so viel mit mir beschäftigt? — Ihr Vorwand dafür war freilich, daß mein Vetter Fritz, ihr Bruder, eine landwirthschaftliche Reise machte, und die beiden jüngeren Geschwister sich in einer Pension befanden. So war ich, wie sie sagte, auf sie allein angewiesen, und wir durchstreiften zusammen die Gegend, die mir, trotz ihrer Einformigkeit, an ihrer Seite reizend erschien; wir spielten vierhändig Klavier (wie freute ich mich jetzt, daß ich trotz meiner Unlust gelernt hatte!) — wobei es mir aber öfter passirte, daß ich, statt auf die Noten, auf ihre hübschen weißen Hände sah, und natürlich die schrecklichsten Böcke machte — und Mittags, wenn es zu heiß zum Gehen oder zum Spielen war, saßen wir zusammen in der kühlen Gartenkühle, sie mit einer zierlichen Handarbeit, ich mit Vorlesen beschäftigt.

Da sie die Wahl der Lektüre mir freigestellt, so hatte ich „Minna von Barnhelm“ gewählt, ein Stück, für das ich stets eine besondere Vorliebe hegte, da der Held mir die Verkörperung des rechten Soldaten war. Nur hatte ich nie gewußt, ob ich mehr für die tugendhafte Minna oder die schelmische Franziska schwärmte,

Wie der „Schles. Ztg.“ aus Sansibar mitgetheilt wird, hat der Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Karl Peters, mit dem Sultan von Sansibar einen Vertrag vereinbart, nach welchem das Festland südlich von Mambassa bis zum 10. Grad südlicher Breite in den Besitz jener Gesellschaft übergeht. Dieser Vertrag würde, falls er wirklich in dieser Weise zu Stande gekommen wäre, woran noch zu zweifeln ist, der deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft den lang ersehnten Küstenstreifen verschaffen, welcher zu einer Entwicklung des Hinterlandes unbedingt nöthig erscheint.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß Déroulde aus Stockholm dorthin eingetroffen sei. Déroulde in Kopenhagen, der Zar in Stettin — das wäre eine eigenthümliche Ironie des Schicksals.

Nach Berichten aus Utrecht (Holland) wurde daselbst Montag Nachmittag ein Lokal, in welchem Sozialisten am Abend sich versammelt hatten, von einem Volkshaufen angegriffen und verwüstet; dabei wurden Bierfässer in das Wasser geworfen und sozialistische Broschüren und Flugblätter zerissen. Die Polizei stellte nach ihrem Eintreffen die Ordnung alsbald wieder her.

Londoner Meldungen kündigen einen diplomatischen Notenwechsel zwischen den Berliner Signatarmächten zum Zwecke der Berufung einer Konferenz zur Regelung der bulgarischen Frage an. Es wird hinzugefügt, es bestehe die Absicht, einer der Mächte das Mandat zu ertheilen, die zu fassende Entschlieung, wie dieselbe auch immer ausfallen möge, zur Geltung zu bringen.

Der französische Ackerbauminister Barbe sagte bei Gelegenheit der Sonntag in La Ferté Macé stattgehabten Preisvertheilung im landwirthschaftlichen Vereine in einer Bankrede, die Regierung strebe die Einigkeit und Stärke der republikanischen Elemente, sowie eine Verbesserung der Verhältnisse des Unterrichts und der nationalen Arbeit an. Um dieses Ziel zu erreichen, befolge sie eine Politik des Friedens und der Beruhigung, sie lasse alle Willensäußerungen zu, die von dem Entschlusse getragen seien, die Gesetze zu respektiren, werde aber den Feinden der Republik keinerlei Einfluß zugestehen.

Die Finanznöthe Frankreichs machen sich der Regierung von Neuem dringlich bemerkbar. Das Journal des Débats erklärt, eine Anleihe von 600 bis 700 Millionen Francs sei unbedingt nöthig und das Blatt glaubt, Rouvier werde demnächst eine Vorlage wegen Aufnahme einer 3 pCt. Anleihe in dem erwähnten Betrage einbringen.

Ueber die Lage in Bulgarien kommen ungünstige Berichte, welche von Zernwürfnissen der jetzigen Regierung mit den Anhängern des Battenbergers zu melden wissen. Sowohl in Sofia als in der Provinz wurden, dem Londoner „Standard“ zufolge, unter den Anhängern Radoslawows Verhaftungen vorgenommen. Eine gestern eingetroffene Depesche meldet sogar, daß man den früheren Ministerpräsidenten Radoslawow gestern verhaftet habe, nachdem ein ihn belastender Schriftwechsel in die Hände der Regierung gefallen sei. Stambulow und Radoslawow haben lange einen Kampf um die Herrschaft geführt, der jedoch mit der Wahl des Koburgers und dem Siege Stambulows einen vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Der „Figaro“ veröffentlicht einen Privatbrief des Prinzen von Coburg an einen intimen Freund, in welchem er seinen Entschluß kundthut, sich dem Glück der Bulgaren zu weihen, denen er wegen ihrer guten Eigenschaften von Herzen

jetzt aber war mir klar geworden, daß Beide zusammen erst mein Ideal ausmachten, und die Verwirklichung dieses Ideales meine Cousine Agnes sei, welche die Tugend der Minna mit der Schalkhaftigkeit der Franziska vereinigte. Mit welchem Feuer ich also den Tellhelm und den Wachtmeister las, besonders in den Scenen, wo Agnes die Rolle der Minna oder Franziska übernahm, kann man sich denken. Auch hatte ich mir vorgenommen, bei der ersten besten Gelegenheit von der Sprache Lessings in meine eigene überzugehen, und ihr die ganze Gluth meiner Gefühle zu offenbaren. Unglücklicherweise aber kam mir etwas dazwischen, am meisten die kritischen Bemerkungen meiner Cousine; denn sie meinte nicht selten, ich wende zu viel Pathos an, und meine französische Aussprache — in der Scene mit Riccaut — sei nicht ganz korrekt. Von einer älteren Cousine konnte ich mir eine Kritik schon gefallen lassen, fügte sie lächelnd hinzu.

Von einer älteren Cousine! Ich verstand die Bemerkung wohl! Sie wollte mir diesen Umstand nicht verhehlen; ja, sie war älter als ich, wenigstens fünf Jahre; aber was machte mir das aus? rechnete die Liebe nach Jahren? ... nein, sie rechnete nur nach Herzschlägen, und die meinen in jeder Minute, das mir an Jahren fehlte!

So kam der Sonntag heran, und meine Tante, die, nebenbei gesagt, garnicht nervös, sondern eine gemüthliche, lebenswüthige Dame war, theilte mir mit, daß an diesem Tage die Bekannten aus der Umgegend sich bei ihr zu versammeln pflegten. Sie läuten zum Mittagessen und blieben gewöhnlich bis zum späten Abend. Ich kann nicht behaupten, daß mich diese Nachricht sehr erfreute. Am liebsten wäre ich mit meinem holden Cousinchen allein gewesen; inbezug nach dem Sonntag kamen andere Tage — ich mußte mich schon gebulden!

Sehr stolz fühlte ich mich jedenfalls, daß ich Agnes zur Kirche führen durfte. Wie schön, wie feierlich war das, als wir unter dem hellen Gelächte der Glocken nach dem Dorfe wanderten, der Dunkelheit der Tante voran, meine Cousine und ich hinterher, und die Dienftboten als Gefolge. Ich glaube, ich muß Agnes an

## Wie meine erste Liebe in Rauch aufging.

Den Mittheilungen eines Offiziers nachgezählt.

Von M. Calm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ist wohl taub?“ unterbrach er mich stirnrunzelnd, „aber es ist es nicht nöthig, so zu schreien; meine Frau dort ...“  
„Ach ja, ich weiß“, antwortete ich leiser — und dann, mit einem angedingten Lächeln, „antworte ich leiser — und dann, mit einem angedingten Lächeln, antwortete ich leiser — und dann, mit einem angedingten Lächeln, antwortete ich leiser ...“  
„Sie entschuldigen, verzeihen Sie“, sagte er, „ich bin ein Fremder hier.“  
„Weiter kam ich nicht, denn ein helles Lachen schallte in diesem Augenblicke aus dem offenen Fenster des Gartenhauses, und der hübsche Mädchenkopf schaute zwischen den niederhängenden Ranken des wilden Weinbes heraus.“  
„Na, was giebt's denn wieder, Agnes?“ sagte der Landrath, „aber selbst mit dem Lachen kämpfend. „Siehst du nicht, daß ein Fremder hier ist?“

„Ein Fremder, Papachen“, entgegnete das junge Mädchen, „ich habe ihn nicht, denn ein helles Lachen schallte in diesem Augenblicke aus dem offenen Fenster des Gartenhauses, und der hübsche Mädchenkopf schaute zwischen den niederhängenden Ranken des wilden Weinbes heraus.“  
„Na, was giebt's denn wieder, Agnes?“ sagte der Landrath, „aber selbst mit dem Lachen kämpfend. „Siehst du nicht, daß ein Fremder hier ist?“

„Ein Fremder, Papachen“, entgegnete das junge Mädchen, „ich habe ihn nicht, denn ein helles Lachen schallte in diesem Augenblicke aus dem offenen Fenster des Gartenhauses, und der hübsche Mädchenkopf schaute zwischen den niederhängenden Ranken des wilden Weinbes heraus.“  
„Na, was giebt's denn wieder, Agnes?“ sagte der Landrath, „aber selbst mit dem Lachen kämpfend. „Siehst du nicht, daß ein Fremder hier ist?“

„Ein Fremder, Papachen“, entgegnete das junge Mädchen, „ich habe ihn nicht, denn ein helles Lachen schallte in diesem Augenblicke aus dem offenen Fenster des Gartenhauses, und der hübsche Mädchenkopf schaute zwischen den niederhängenden Ranken des wilden Weinbes heraus.“

Jan sei, und in welchem sich der Prinz über die feindselige Haltung gewisser Mächte gegenüber dem Werke der Veruhigung und des Friedens, das er im Orient unternommen habe, beklagt.

Der deutsche Konsul v. Nischberger, der gegenwärtig in Varna weilt, wurde von der deutschen Regierung beauftragt, zwecks Führung der administrativen Angelegenheiten nach Sofia abzureisen. Nach seiner Ankunft verläßt v. Thielmann sofort Sofia.

Nach brieflichen Meldungen, die der „W. Pol. Kor.“ aus Warschau zukommen, treten in der Handhabung des Fremden-Ulras vom 24. Mai l. J. ansehnliche Verschiedenheiten der Praxis zu Tage. Während einige Gouverneure den Leitern und Verwaltern fremder Gewerbe-Unternehmungen die Beibehaltung ihrer Posten ohne Einschränkung zusicherten, setzten andere Gouverneure bestimmte, zumeist auf Ende Oktober l. J. lautende Termine fest, nach deren Ablauf sie die Durchführung des Ulras bestimmt in Aussicht stellen.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Bombay vom gestrigen Tage gemeldet wird, soll nach einer Depesche aus Kabul der Emir von Afghanistan auf seiner Sommerresidenz in Baghman erkrankt sein; Chub Khan sollte sich in Kilai-Salar befinden.

Der internationale Arztekongreß in Washington ist geschlossen worden. Nach einem Telegramm hat der Kongreß den Beschluß gefaßt, den nächsten internationalen Arztekongreß 1890 in Berlin tagen zu lassen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. September 1887.

— 3. 3. M. M. der Kaiser und die Kaiserin sowie 3. 3. R. R. S. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm sind heute Mittag von Babelsberg nach Stettin abgereist. In Begleitung Sr. Majestät befinden sich u. A. Prinz Friedrich Leopold, Generalfeldmarschall Graf Moltke, General-Quartiermeister Graf Waldersee, der Vertreter des Auswärtigen Amtes Wirkl. Geh. Legationsrath v. Bülow, der Militärbevollmächtigte in Petersburg Oberstleutnant v. Villume und der russische Militärbevollmächtigte in Berlin Graf Kutufow.

— Der Kaiserliche Gesandte beim Vatikan, Wirkl. Geheim Rath v. Schöber, hat heute Vormittag Berlin wieder verlassen und ist über Konstanz auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine Kaiserliche Verordnung, wonach die §§ 1 bis 43, 45 und 46 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom 24. Juni 1887 und das Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, vom 19. Juli 1879 mit dem in § 47 Absatz 2 des erstgenannten Gesetzes vorgesehenen Maßgaben für das Gebiet des Großherzogthums Baden am 1. Oktober 1887 in Kraft treten.

— Die Zahl der Eivil-Prozesse ist nach der „Deutschen Justiz-Statistik“ vom Jahre 1881 bis 1885 von 3 324 652 stetig bis auf 3 162 202 gesunken. Die Urkundenprozesse, welche nicht Wechselansprüche zum Gegenstande haben, und die Arreste sind in sehr starkem Rückgange begriffen, die letzteren um ein volles Drittel, die ersteren beinahe um die Hälfte. Die anderen Prozesse zeigen andere Schwankungen. Bemerkenswerth erscheint, daß die Wechselprozesse 1882 gegenüber 1881 einen starken Rückgang erfuhren, dann sich aber wieder ganz konstant vermehrten, freilich, ohne die Höhe von 1881 wieder zu erreichen. Die Häufigkeit der Prozesse in den verschiedenen Gegenden Deutschlands ist äußerst ungleich. Mit Ausnahme der Ehe- und Entmündigungssachen, aber mit Einschluß der Mahnsachen, kamen im Reiche im Jahresdurchschnitt 1881/85 auf je 10 000 Einwohner 703 Prozesse. Die Zahl der Ehescheidungsprozesse ist in einer bedauerlichen Vermehrung begriffen, sie betrug 1881: 7049, 1882: 8014, 1883: 7959, 1884: 8323, 1885: 8568. Im Durchschnitt der Jahre 1881 bis 1885 kamen auf je 100 000 Einwohner jährlich 17 Ehescheidungsprozesse, d. i. auf je 1000 bestehende Ehen ein solcher Prozeß. Was endlich die Konkurse betrifft, so ging die Zahl der jährlich eröffneten Konkursverfahren von 1881 bis 1884 von 5252 auf 4370 zurück, während 1885 wieder eine Steigerung auf 4627 eingetreten ist. Durchschnittlich kamen jährlich auf 100 000 Einwohner rund zehn Konkursöffnungen.

— Dem Clarissenorden ist, wie aus Münster gemeldet wird, die Wiedereröffnung des dortigen Klosters vom Kultusminister gestattet.

jenem Morgen sehr überspannt erschienen sein, denn ich fand Alles himmelhoch über die drückende Hitze, die staubige Chaussee, das nichts weniger als malerische Dorf. Erweckte dieser erste Kirchgang an ihrer Seite doch gar zu herrliche Vorstellungen in mir!

Daß ich während des Gottesdienstes sehr aufmerksam gewesen, kann ich nicht behaupten. Beim Gesang hörte ich nur die helle, reine Stimme meiner Cousine, und hätte mich wohl, meinen rauhen Haß hinein zu mischen; und während der Predigt hatte sich unglücklicher Weise eine von Agnesens dunkeln Locken aus dem Kleinen, eng anschließenden Hut hervorgestohlen, und ich mußte immer beobachten, wie hübsch sie auf dem weißen Hals aussah, und bei jeder Bewegung im krausen Sprünge darauf herumtanzte.

So war der Gottesdienst zu Ende, ehe ich mich dessen versah; und mit ihm hatte auch mein Glück für heute ein Ende, denn als wir die Kirche verließen, gefolten sich bereits mehrere der erwarteten Gäste zu uns: die Tochter des Pfarrers (die wirkliche!) und eine Gutsbesitzerfamilie aus der Gegend, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Söhnen. Die letztern — ein Referendar und ein Forstseher — waren mir von vorn herein unangenehm, denn diese zwei jungen Männer mit prachtvollen Schnurrbärten bemächtigten sich augenblicklich meiner Cousine, so daß ich kein Wort mehr mit ihr wechseln konnte.

Beim Mittagessen war's nicht besser, und Nachmittags, als noch mehr Besuch hinzukam, war sie völlig für mich verloren. Das hätte ich noch verschmerzen und mich mit den kommenden Tagen trösten können, wenn nicht die beiden Ritter und besonders der Herr Referendar mit seiner unverschämten Galanterie Agneses so ganz in Anspruch genommen hätten. Beim Essen saß er neben ihr und bediente sie beständig, was, wie mir jetzt erst einfiel, ich nie gethan! Beim Dessert aß er gar ein Bielliechen mit ihr, und nahm dies nachher zum Vorwand, um ihr alles Mögliche zu reichen, und als wir uns später im Gartenzimmer versammelt hatten (diesem Gartenzimmer, dem Zeugen meiner schönsten Stunden!) und der Dunkel, sich seine Pfeife anzündend, die übrigen Herren aufforderte, ebenfalls zu rauchen, da meinte er, mit einem Blick auf Agnes: er verichte lieber, da die Damen doch wohl keine Freundinnen vom Rauchen seien.

(Fortsetzung folgt).

— Der Attaché der chinesischen Gesandtschaft Ringinthal ist gestern Abend in der Kurfürststraße von einem Pferdebahnwagen überfahren worden und hat ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden müssen, wo ihm das rechte Bein bis zum Knie amputirt werden mußte.

Wilhelmshaven, 12. September. Prinz Ludwig von Bayern ist mit dem Mittagzuge nach Bremen abgereist.

### Ausland.

Zoblach, 11. September. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin machten heute mit den Prinzessinnen - Töchtern und dem Gefolge einen Ausflug zu Fuß ins Erzthal. Während Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit auch den Rückweg zu Fuß machte, benutzten Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin und die Prinzessinnen-Töchter von Innichen aus einen Wagen. Zur Kronprinzlichen Tafel hatten heute der hier anwesende Professor Sukmann und dessen Gattin aus Berlin, so wie der Maler Lutteroth aus Hamburg Einladung erhalten.

Wien, 12. September. Der Kaiser ist gestern in Töke Terebes eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Anlässlich des Namensfestes des Kaisers von Rußland fand große Hofstafel statt; alle Gäste, soweit sie russische Orden besaßen, hatten dieselben angelegt. Der russische Militärattaché war in großer Gala erschienen. Während des Diners erhob sich der Kaiser und brachte einen Toast auf das Wohl des Kaisers von Rußland aus, worauf die Militärkapelle die russische Nationalhymne intonirte. An dem Diner nahmen auch die fremdländischen Militärattachés Theil.

Wien, 12. September. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, ist zu mehrtägigem Aufenthalte aus Aulsee hier eingetroffen.

London, 12. September. In parlamentarischen Kreisen verlannt, Harcourt werde das Verhalten der Regierung gegenüber den jüngsten Vorgängen in Irland heute im Unterhause zum Gegenstande eines Angriffs in Form eines Adress-Antrages machen. — Buller legte seinen Posten als permanenter Unterstaatssekretär für Irland nieder.

Dublin, 11. September. Der irische Deputirte D'Brien wurde heute Abend in Ringstown verhaftet.

### Provinzial-Nachrichten.

o Bischofszwerder, 11. Septbr. (Das Sedanfest) wurde hier wie immer in recht patriotischer Weise gefeiert. Viele Häuser waren mit Flaggen geschmückt. — In der festlich geschmückten Schule wurden die Kinder auf die Wichtigkeit des Tages hingewiesen. Auch wurden Gesänge und Gebichte patriotischen Inhalts vorgetragen. Der Kriegerverein, unter Vorsitz des Herrn R. Dogge, feierte den Tag in würdiger Weise im Vereinslokal. Von einem großen Feste wurde abgesehen, weil 26 Kameraden sich entschlossen hatten, auf ihre Kosten unter Kommando des Herrn R. Dogge nach Danzig zur Begrüßung ihres obersten Kriegsherrn, ihres vielgeliebten Kaisers zu reisen. So groß hierüber die Freude war, so groß war nachher, als ihnen das Nichterscheinen des Heldekaisers in Danzig eröffnet wurde, der beachtliche Schmerz. Ein Beweis davon, daß in unsern Mauern ein gesunder patriotischer Sinn in der Bürgerschaft gepflegt wird, unsern sogenannten Haute-volks zum größten Vergnügen.

\* Graudenz, 12. September. (Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Pfarrers der evangel. Kirche) wurde Herr Pfarrer Erdmann-Melwade (Kr. Mohrungen), der Kandidat der Kirchlich-Postiven, mit einer Stimme Majorität gewählt. Es wurden abgegeben Stimmen für die Herren: Pfarrer Erdmann 440, Pfarrer Wodage-Melchowen (Kr. Dorlehenen), Kandidat der Kirchlich-Liberalen, 402, und Pfarrer Matz-Grünau 10. Hiernach erhielt Herr Pfarrer Erdmann 13 Stimmen über die absolute Majorität, doch stellte sich heraus, daß 9 Wähler, die keine Steuern bezahlten, also nicht wahlberechtigt waren, mitgestimmt hatten, ferner, daß sich 3 Zettel mehr in der Urne befanden, als überhaupt Wähler stimmten. Diese in Summa 12 Stimmen wurden von der größten für einen Kandidaten (Herrn Erdmann) abgegebenen Stimmenzahl abgezogen, so daß derselbe nur eine Stimme über die absolute Majorität erhielt. Gegen die Wahl wollen die Kirchlich-Liberalen Protest erheben und denselben damit motiviren, daß nicht festgesetzt sei, daß in der That von Wählern statt eines mehrere Zettel abgegeben seien, vielmehr ein Irrthum des Protokollführers anzunehmen sei, daher jene drei Zettel hätten mitgerechnet werden müssen.

Graudenz, 13. September. (Eine Morbidität) ist am Sonnabend Nachmittags in der benachbarten Ortschaft Parsken verübt worden. Der Schiffer Gustav Ulsching hatte mit seinem Schwager, dem Fleischer Jablonski aus Sauckau einen Streit gehabt, und Jablonski hatte ihn mit einem eisernen Gewicht geschlagen. In der Erregung hierüber lief er nach seiner Wohnung, holte sich eine geladene Flinte und schoß seinen Schwager, welcher gerade in der Hausthür der Wohnung seines Schwiegervaters stand, nieder. Jablonski ist seiner Verletzung erlegen, und Ulsching wurde noch am Sonnabend Abend in das hiesige Gerichtszugänglich eingeliefert.

Marientwerder, 12. September. (Verhufus an der Hufbeschlag-schmiede.) Der diesjährige erste Verhufus an der hiesigen Hufbeschlag-Verschmiede wird in der Zeit vom 9. Oktober bis 3. Dezember abgehalten werden. Besuche wegen Theilnahme an demselben sind dem Herrn Landrath bis zum 25. September einzureichen.

Dirschau, 11. September. (Durchreise des Prinzen Albrecht.) Mit dem gestrigen Nacht-Courierzuge Nr. 4 traf in besonderem Salonwagen Sr. Königl. Hoheit Prinz Albrecht nebst zahlreichem militärischem Gefolge hier ein. Während des etwa 20 Minuten währenden Aufenthaltes entstieg der hohe Reisende dem Wagen und nahm in dem hierzu festlich hergerichteten Kaiserzimmer des Bahnhofsgebäudes einen Abendimbiss ein. Unter Hochrufen des zahlreich anwesenden Publikums, welches trotz der an jedem Sonnabend hier üblichen Perronabsperzung zum Bahnhofselngange sich gedrängt hatte, bestieg der Prinz, nachdem derselbe die Grüße leutselig erwidert, um 9 Uhr 5 Min. Abends seinen Wagen und fuhr weiter.

Danzig, 10. September. (Der landwirthschaftlichen Winterschule zu Zoppot,) welche am 17. Oktober cr. ihren ersten Kursus eröffnen wird, ist von Herrn Gutsbesitzer Söbel in Zoppot die in seinem Besitze befindliche Gutswirthschaft, verbunden mit großer Fliegeln zu Unterrichtswecken zur Verfügung gestellt worden. Auf dem in unmittelbarer Nähe des Schullokales gelegenen Wirthschaftshofe werden demgemäß im Anschluß an den theoretischen Unterricht von dem Vorstande der Schule, Herrn Direktor Dr. Funf, Unterweisungen in der Konstruktion und Handhabung verbesserter Ackergeräte, der Wirthschafts-einrichtung, der Beurtheilung der landwirthschaftlichen Nutzhüner auf ihren Zucht- und Gebrauchswert, der Fütterung und Wästhung derselben, von Herrn Thierarzt Velken Demonstrationen in der Gesundheits-pflege und Krankheitslehre erteilt werden. Außerdem sind behufs Unterweisung in der Praxis Exkursionen nach in der Umgegend liegenden Gutswirthschaften in Aussicht genommen. Anmeldungen von

Schülern sind fortan direkt an Herrn Direktor Dr. Funf zu Danzig, Frau: Engasse 35 zu richten, der auch Programme zu versenden und nähere Auskunft zu erteilen bereit ist.

Königsberg, 10. Septbr. (Zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.) Der in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Mordes zum Tode verurtheilte Handlungsbegleitende Gause ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Ans dem Kreise Pilsken, 11. September. (Verminierung der Littauer. Erschossen. Pferdezug.) Wie sehr die Littauer sich auch in unserm Kreise vermehren, sieht man an den Konfirmanten. Während es vor einigen Jahren kein Kirchspiel in unserm Kreise gab, in welchem nicht mehrere Kinder littauisch konfirmirt wurden, giebt es in diesem Jahre nur ein Kirchspiel, daß einige littauische Konfirmanten aufzuweisen hat. — Schon wieder hat in unserm Kreise die unvorsichtig gehandhabte Schußwaffe ein blühendes Mannesleben zum Opfer gefordert. Zwei junge Leute aus B. Abten sich in Schießen. Das Gewehr des einen entlud sich und die volle Schrotladung drang dem anderen aus nächster Nähe in den Mund. Der unglückliche Schütze wollte seinem Leben in der Schickschle ein Ende machen, wurde jedoch noch rechtzeitig herausgezogen. — Die Preisung eines Gutsbesitzer des Kreises verkaufte unlängst zwei Pferde für den Preis von 5400 Mark.

Bromberg, 13. September. (Ministerlabescheid.) Die litauische königliche Regierung ist, wie verlautet, bei dem Herrn Minister vorstellig geworden, unsere städtische Polizei in eine litauische umzuwandeln. Dem Vernehmen nach soll der Herr Minister diese Vorstellung jedoch ablehnend beschieden haben. Dagegen soll demnach unsere Stadt in zwei Polizeibezirke, mit je einem litauischen Kommissar an der Spitze, getheilt und zu diesem Zweck noch ein Kommissar nebst 8 Stadtfürgeanten neu angestellt werden.

Knorzlaw, 12. Septbr. (Rabfahrer. Jahrmärkte.) Eine Anzahl Bromberger und Thorer Rabfahrer stellten gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Dieselben trafen Mittags hier ein und begaben sich nach einem kurzen Aufenthalte im Stadtpark nach Bromberg resp. Thorn zurück. — Der in Pafsch auf Donnerstag den 13. Oktober cr. anberaumt gewesene Jahrmarkt ist auf Donnerstag den 6. Oktober verlegt worden.

Mogilno, 11. September. (Ersticht.) Gestern Vormittag wurden die zu Sjerzawy wohnhaften Wirth Blaszkal'schen Eheleute von einem sehr traurigen Unglücksfall heimgesucht. Ihr sieben Monate altes Söhnchen hatte sich in einem unbewachten Augenblick eine Pflaume in den Mund gesteckt. Diese glitt in den Rachen, setzte sich hier fest. Alle Versuche der geängstigten Eltern, dieselbe sofort zur Stelle war, mußte das Kind aus qualvoller Weisung des Erstichtstodes erliegen.

Dijke, 11. Septbr. (Zur Begrüßung unseres geliebten Kaisers) ist von hier aus eine Deputation, an deren Spitze Herr Kaufmann Raynowski steht, nach Stettin gefahren.

Posen, 10. Septbr. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittags wurde der auf dem Bahnhofe beschäftigte Arbeiter Ernst Burkert durch eigenes Verschulden zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen wodurch ihm die Brust zerquetscht wurde, so daß sofort der Tod eintrat. Burkert ist 25 Jahre alt und unverheirathet.

Ans der Provinz Posen, 11. Septbr. (Diebstahl ausgenommen.) In Schildberg wurde dieser Tage ein Diebstahl ausgenommen, wobei zwei Arbeiter Namens Koppagel und Schöppel von der Polizei in die Hände fielen. Man vermutet, daß diese Diebstahl den Kaufmann Elias Streltz in Tremschen ermordet haben. Denn es wurden Juwelen, welche aus einem im Pfarrhause zu Tremschen verübten Einbruchdiebstahl herrühren, ferner eine Kasse mit Geld, eine Lebensversicherungspolice u. vorgefunden.

Stettin, 12. September. (Der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm mit großem Gefolge) sind 4 1/2 Uhr Nachmittags auf dem reich geschmückten Bahnhofe eingetroffen und von einer nach vielen Tausenden zählenden Bevölkerung, welche die voll geschmückten Straßen vom Bahnhofe bis zum Schlosse füllte, mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt worden. Als der Kaiser den Zug in den Bahnhof einfuhr, intonirte das Musikkorps der Perron aufgestellten Ehrencompagnie, aus Mannschaften des Kaiserregiments combinirt, die Nationalhymne. Während der Zug sich dem Arme der Prinzessin Wilhelm den Waggon verließ, besah die Kaiserin den Kaiserzimmer begab, schritt der Kaiser, welcher dem Begleituentsleiter war und die Begrüßung der Generalität, des Oberbürgermeisters entgegen, des Präsidenten, des Polizeipräsidenten, des Front der Ehrencompagnie ab. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm gleichfalls ins Kaiserzimmer und nahm dort nach dem Festreden die Festrede. Im ersten Wagen nahmen der Kaiser und die Prinzessin Wilhelm, im zweiten die Kaiserin und die Prinzessin Marie, im dritten der Kaiser, im vierten die Kaiserin, im fünften die Prinzessinnen, im sechsten die Prinzessinnen, im siebenten die Prinzessinnen, im achten die Prinzessinnen, im neunten die Prinzessinnen, im zehnten die Prinzessinnen, im elften die Prinzessinnen, im zwölften die Prinzessinnen, im dreizehnten die Prinzessinnen, im vierzehnten die Prinzessinnen, im fünfzehnten die Prinzessinnen, im sechzehnten die Prinzessinnen, im siebenzehnten die Prinzessinnen, im achtzehnten die Prinzessinnen, im neunzehnten die Prinzessinnen, im zwanzigsten die Prinzessinnen, im einundzwanzigsten die Prinzessinnen, im zweiundzwanzigsten die Prinzessinnen, im dreiundzwanzigsten die Prinzessinnen, im vierundzwanzigsten die Prinzessinnen, im fünfundzwanzigsten die Prinzessinnen, im sechsundzwanzigsten die Prinzessinnen, im siebenundzwanzigsten die Prinzessinnen, im achtundzwanzigsten die Prinzessinnen, im neunundzwanzigsten die Prinzessinnen, im dreißigsten die Prinzessinnen, im einunddreißigsten die Prinzessinnen, im zweiunddreißigsten die Prinzessinnen, im dreiunddreißigsten die Prinzessinnen, im vierunddreißigsten die Prinzessinnen, im fünfunddreißigsten die Prinzessinnen, im sechsunddreißigsten die Prinzessinnen, im siebenunddreißigsten die Prinzessinnen, im achtunddreißigsten die Prinzessinnen, im neununddreißigsten die Prinzessinnen, im vierzigsten die Prinzessinnen, im einundvierzigsten die Prinzessinnen, im zweiundvierzigsten die Prinzessinnen, im dreiundvierzigsten die Prinzessinnen, im vierundvierzigsten die Prinzessinnen, im fünfundvierzigsten die Prinzessinnen, im sechsundvierzigsten die Prinzessinnen, im siebenundvierzigsten die Prinzessinnen, im achtundvierzigsten die Prinzessinnen, im neunundvierzigsten die Prinzessinnen, im fünfzigsten die Prinzessinnen, im einundfünfzigsten die Prinzessinnen, im zweiundfünfzigsten die Prinzessinnen, im dreiundfünfzigsten die Prinzessinnen, im vierundfünfzigsten die Prinzessinnen, im fünfundfünfzigsten die Prinzessinnen, im sechsundfünfzigsten die Prinzessinnen, im siebenundfünfzigsten die Prinzessinnen, im achtundfünfzigsten die Prinzessinnen, im neunundfünfzigsten die Prinzessinnen, im sechzigsten die Prinzessinnen, im einundsechzigsten die Prinzessinnen, im zweiundsechzigsten die Prinzessinnen, im dreiundsechzigsten die Prinzessinnen, im vierundsechzigsten die Prinzessinnen, im fünfundsechzigsten die Prinzessinnen, im sechsundsechzigsten die Prinzessinnen, im siebenundsechzigsten die Prinzessinnen, im achtundsechzigsten die Prinzessinnen, im neunundsechzigsten die Prinzessinnen, im siebenzigsten die Prinzessinnen, im einundsiebzigsten die Prinzessinnen, im zweiundsiebzigsten die Prinzessinnen, im dreiundsiebzigsten die Prinzessinnen, im vierundsiebzigsten die Prinzessinnen, im fünfundsiebzigsten die Prinzessinnen, im sechsundsiebzigsten die Prinzessinnen, im siebenundsiebzigsten die Prinzessinnen, im achtundsiebzigsten die Prinzessinnen, im neunundsiebzigsten die Prinzessinnen, im achtzigsten die Prinzessinnen, im einundachtzigsten die Prinzessinnen, im zweiundachtzigsten die Prinzessinnen, im dreiundachtzigsten die Prinzessinnen, im vierundachtzigsten die Prinzessinnen, im fünfundachtzigsten die Prinzessinnen, im sechsundachtzigsten die Prinzessinnen, im siebenundachtzigsten die Prinzessinnen, im achtundachtzigsten die Prinzessinnen, im neunundachtzigsten die Prinzessinnen, im neunzigsten die Prinzessinnen, im einundneunzigsten die Prinzessinnen, im zweiundneunzigsten die Prinzessinnen, im dreiundneunzigsten die Prinzessinnen, im vierundneunzigsten die Prinzessinnen, im fünfundneunzigsten die Prinzessinnen, im sechsundneunzigsten die Prinzessinnen, im siebenundneunzigsten die Prinzessinnen, im achtundneunzigsten die Prinzessinnen, im neunundneunzigsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundhundertsten die Prinzessinnen, im vierundhundertsten die Prinzessinnen, im fünfundhundertsten die Prinzessinnen, im sechsundhundertsten die Prinzessinnen, im siebenundhundertsten die Prinzessinnen, im achtundhundertsten die Prinzessinnen, im neunundhundertsten die Prinzessinnen, im hundertsten die Prinzessinnen, im einundhundertsten die Prinzessinnen, im zweiundhundertsten die Prinzessinnen, im dreiundh

... nicht existiert, sondern der von uns gebrachte Brief von einem Herrn Schwabach herrührt, der sich nicht nur das Pseudonym — Lieutenant a. D. Theodor Werner — beigelegt hat, sondern auch mit eigener Hand und unter genauer Schilderung in der Nachschrift und seine Verunglückung durch Ertrinken meldete.

Der 2c. Albert Hugo Theodor Schwabach ist ein schon viermal mit Inhaftung 4 1/2 Monaten Haft, 13 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Zwangsarbeit wegen wiederholten Betrugs, mehrfacher widerrechtlicher Verletzung des Doktorstitels und Uebertretung des § 147 III der Gewerbeordnung bestrafte, bis heute wegen einer fünften Straftat verurtheilte verfolgte Betrüger.

Von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft war er auf Grund betrügerischer Angaben engagiert, aber nach Kenntniss seiner Antecedenten, auf telegraphische Meldung hin, sofort nach seiner Ankunft in Ostafrika entlassen. Seine Unwissenheit in Ostafrika beschränkt sich auf die kurze Zeit vom 17. Mai bis zum 7. Juni; es erscheint nach dem Dinge durchaus unwahrscheinlich, daß er überhaupt irgend eine Station der Gesellschaft aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Wir können nur mit lebhaftem Bedauern aussprechen, daß uns nicht per Post zugegangener Brief unter Angabe des Titels Lieutenant a. D. und die Bezugnahme auf den längeren Aufenthalt des Schwabach in Hannover veranlaßt, dem Auftrage ohne jede Prüfung Aufnahme zu gewähren und sehen nicht an, hierdurch zu erklären, daß wir gekennzeichnete Sachlage der Artikel für uns selbst in jeder Weise im Charakter der Glaubwürdigkeit verloren hat.

Wir müssen ihn heute lediglich als einen Alt niedriger Rache bezeichnen.

Es ist uns Bedürfnis, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft hiermit die Genugthuung zu geben, welche sie mit Recht beanspruchen darf, und fordern wir alle die Blätter, welche unseren Artikel nachdrucken, auf, an gleicher Stelle auch dieser Erklärung vollinhaltlich Raum zu geben.

Hannover, den 6. September 1887.

Redaktion des „Hannoverschen Tageblattes“.

Wie beschämend ist diese Aufklärung für die „deutsch“-freisinnigen „Freunde“, die mit Oer und Behagen sofort sich das Pseudonym eines Betrügers zu eigen machten, nur um ihrem patriotischen National-Liberalismus fröhnen zu können. Die „Thorn'sche Ostdeutsche Ztg.“ hat sich hierbei in ihrem hellsten Lichte. Während sie ebenfalls ohne Bedenken mit unverhohlener Freude das lügnerische Machwerk, welches sogar mit gesperrten Lettern nachgedruckt, hat das eble Blatt die Erklärung des „Hannoverschen Tageblattes“ bisher nicht Raum, obwohl ihm dieselbe bereits bekannt sein dürfte.

(Personalien.) Der Rechtsanwält Theodor Erdmann aus Thorn ist zum Reservenbarreau ernannt und dem Amtsgerichte zu Kalmar zur Beschäftigung überwiesen worden.

(Zum Submissionswesen.) Aus Witten schreibt das „Märk. Tagebl.“: Wie verlautet, beabsichtigen die Bahnverwaltungen gegen solche, die für Bauten oder Lieferungen für die Bahn weit unter Kostenanschlag submittiren, mit außergewöhnlicher Strafe vorzugehen und alle Nebenarbeiten oder Lieferungen, an welchen sich der Lieferant erholen könnte, absolut auszuschließen, um dem unwilligen Geschäftsgewinn einen Damm entgegenzusetzen. Dieses Vorgehen der Behörden ist im Interesse des ehrlichen Handwerks mit Würde zu begründen.

(Wer sich für das Leben der Vögel interessiert), machen wir auf das Zusammenleben und Zusammenrotten der Schwärme aufmerksam, die sich jetzt auf den Kirchen und Häusern sammeln, um sich zum Abschied zu rüsten. Wohin? Es ist dies auch bei den Gelehrten noch eine helle Frage, während man immer der Wahnglaube findet, daß sie sich in großen Vertikaltiefen in die Seen versenken oder in Felsengestalt und Höhlen ver-

trieben, um dort bis zum Frühling eine Art Winterschlaf zu halten. Unsere Umgegend verlassen sie gewöhnlich vom 8. d. Mts. an, wie schon ein Spruchreim des Volkes sagt:

„März Geburt (8. September)  
Möten de Swälens fart.“

Der 14. September scheint ein allgemeiner Abziehtag für sie zu sein, wie vom Einsender dieses seit langen Jahren beobachtet worden ist.

(Bei den Rennen in Stettin) am 11. September errang Herr Leut. Schlüter's br. Hengst „Mary“ v. Filibuster a. d. Merthon 4 j. im 3. (Härden)-Rennen den ersten Preis (500 Marl.)

(Wohlthätigkeits-Konzert.) Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Augusta-Stifts (Städtisches Siedenhaus) wird die Handwerker-Liedertafel ihr letztes, mit so vielem Beifall aufgenommene Gesangskonzert wiederholen und zwar am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, im Schützenhansgarten.

(Brudermord.) Am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr wollten sich die beiden Brüder Wisniewski, in Neubrück hiesigen Kreises wohnhaft, nach Pensau begeben, wo sie beim Bühnenbau an der Weichsel beschäftigt waren, um daselbst ihr Wochenlohn von dem Bühnenmeister zu erheben. Auf dem Wege durch den Suttauer Wald gerieten sie jedoch in Streit, der den traurigen Ausgang hatte, daß der eine Bruder mittelst eines geladenen Revolvers, den er mit sich führte, dem anderen Bruder in den Leib schoß. Dem Betroffenen, der sofort zusammenbrach, seinem Schicksal überlassend, begab sich der Mörder hierauf zum Bühnenmeister, wo er den Lohn für sich und seinen Bruder verlangte, aber nur den selbigen erhielt. Vier Stunden darauf fand Herr Gutsbesitzer Kübler-Schmolze, welcher mit seinem Fuhrwerke den Wald passirte, den Betroffenen noch lebend am Thatsort vor und brachte ihn nach Hause. Tags darauf, als der Schwerverwundete nach Thorn ins Krankenhaus gebracht werden sollte, starb derselbe unterwegs. Der Mörder war seit der Zeit nicht mehr nach Hause zurückgekehrt, hielt sich vielmehr in Thorn auf, wo er seinen Vater gestern im Glacis traf und ihm den Vorgang mit seinem Bruder erzählte. Auf Veranlassung seines Vaters hat sich darauf der Bruder mörder der Gerichtsbehörde gestellt.

(Hundert Reservisten) vom 1. und Füßiller-Bataillon des 6. Infanterie-Regiments Nr. 43 aus Königsberg und vom 2. Bataillon desselben Regiments aus Pillau, sind gestern Abend 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs eingetroffen. Die Reservisten befanden sich auf dem Wege nach Gnesen, und mußten hier, da sie keinen Anstoß fanden, bis heute früh verweilen. Obwohl für die 100 Reservemänner hier kein Quartier bestellt war, wußten sie sich als gut geschulte Soldaten doch zu helfen und logirten theilweise in leeren Waggons, theilweise in dem Exercierhause in der Nähe des Bahnhofs. Heute früh waren sie alle zur Stelle, um die Reise nach der Heimath fortzusetzen.

(Beim Fahren der Steine) vom Weichselufer nach dem Stadterweiterungsterrain wird vielfach die nothwendige Sorgfalt außer Acht gelassen. An und für sich befinden sich manche der Wagen im schlechten Zustande, mit zu kleinen oder gar keinen Schlägen versehen, trotzdem aber werden sie hochgeladen. Die Folge davon ist, daß viele Steine unterwegs verloren gehen, wodurch nicht nur die Unternehmer Schaden erleiden, sondern namentlich auch Unfälle leicht herbeigeführt werden. Das letztere noch nicht gesehen, ist zum großen Theil den Polizeibeamten zu danken, welche die auf den Straßen liegenden Steine fortzuschaffen lassen. Die vielbeschäftigten Beamten können aber ihre Augen nicht überall haben, weshalb zu wünschen ist, daß die betr. Unternehmer schon in ihrem eigenen Interesse den Fuhrleuten das Ueberladen der Wagen nicht gestatten.

(Polizeibericht.) Gefunden sind folgende Gegenstände: ein Thaler in der Schillerstraße, ein graufedertes Taschentuch in der sogenannten „Raffelstraße“, zwölf Mühlenschrime in einem Päckchen auf der

Kulmer Esplanade und ein Neues Testament in der Nähe der neufr. evangel. Kirche. Näheres auf dem Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand seit gestern unverändert 30 Ctm.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

**Handelsberichte.**  
Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.  
Berlin, den 13. September.

	12. 9. 87.	13. 9. 87.
Fonds: still.		
Russ. Banknoten . . . . .	181—70	181—90
Warschau 8 Tage . . . . .	181—45	181—50
Russ. 5% Anleihe von 1877 . . . . .	99—25	99—40
Poln. Pfandbriefe 5% . . . . .	56—90	56—90
Poln. Liquidationspfandbriefe . . . . .	51—80	51—60
Westpreuß. Pfandbriefe 3 1/2% . . . . .	97—80	97—80
Pfoser Pfandbriefe 4% . . . . .	102	101—90
Oesterreichische Banknoten . . . . .	162—70	162—85
Weizen gelber: Septemb.-Oktbr. . . . .	148—50	146
Oktbr.-Novbr. . . . .	149—75	147—25
loto in Newyork . . . . .	81	80 1/2
Roggen: loto . . . . .	111	109
Septemb.-Oktbr. . . . .	110	108—25
Oktbr.-Novbr. . . . .	111	109—25
Novbr.-Dezbr. . . . .	114	112
Rübsl: Septemb.-Oktbr. . . . .	45—30	45—20
Oktbr.-Novbr. . . . .	45—30	45—20
Spiritus: loto . . . . .	65—60	65—10
September . . . . .	65—70	65—60
Novbr.-Dezbr. . . . .	97—70	97—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.  
Thorn, den 13. September 1887.

Wetter: regnerisch.  
Weizen sehr fein 125 Pfd. hant 139 M., 129.30 Pfd. hell 137 M., 132 Pfd. hell 138 M., 134 Pfd. fein 139 M.  
Roggen sehr fein 121 1/2 Pfd. 98 M., 124.5 Pfd. 95 M.  
Gerste gute Brauwaare 110—126 M.  
Hafer 80—89 M.

Königsberg, 12. September. Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt ohne Faß gedrückt. Zufuhr 50 000 Liter. Gefährdigt 50 000 Liter Loko 64.50 M. Gb.) Pro 10 000 Liter pCt ohne Faß. Loko 65.00 M. Br. 64.50 M. Gb., 64.50 M. bez., pro September 65.50 M. Br., 64.50 M. Gb., — M. bez., pro September-Oktober 100.00 M. Br., 95.00 M. Gb., — M. bez.

Berlin, 12. September. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 2754 Rinder, 11423 Schweine, 1578 Rälber, 16749 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich anfangs lebhaft, ermattete aber zum Schluß etwas. Der Markt wird ziemlich geräumt. La 51—54 M., 2a 47—50, 3a 38—45, 4a 32—35 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Bei Schweinen fand ein ganz ungewöhnlich starker Vorverkauf statt, welchen theilweis der lebhaft Export hervorrief. In Folge dessen bestanden sich die Preise bei ruhigem Handel und verblieb kein Ueberschuss. La 49—50, 2a 47—48, 3a 43—46 Markt per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara, Balonier 45—45 Markt per 100 Pfund, je nach Qualität, mit ca. 50 Pfund Tara pro Stück. — Der Rälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Rälber im Gewicht von ca. 300 Pfund lebend blieben schwerer verkäuflich. La 47 bis 42 Pfd., beste Posten darüber; 2a 38—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln war feinste, fettere Waare knapp und daher gelucht, auch zu den vorwöchentlichen Preisen leicht veräußert, dagegen konnte Mittelwaare nur schwer abgesetzt werden, während geringe ganz vernachlässigt blieb. La 48 bis 55, 2a 36—46 Pf. Für Magerweide zeigte sich verhältnißmäßig nur wenig Begehr, weshalb ziemlich Ueberstand verblieb.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. September 0,30 m.

Die echten Haarlemer  
**Hyacinthen, Tulpen & Crocus-Zwiebeln**  
sind angekommen.  
H. Hozakowski,  
Thorn, Brückenstraße 13.

**Dillgurken**  
empfiehlt  
F. Raciniewski.

Eine gut erhaltene  
**Häckselmaschine**  
zu verkaufen.  
C. Schütze, Bäckermeister.

Für Bauunternehmer  
in verschiedenen  
Sorten,  
Böhlen, Bretter  
und verschiedene  
Holz-Artikel hat stets vorrätzig  
ab Platz Podgorz  
Madrzejewski, Czerniewski.

**Tanzunterricht.**  
Der diesjährige Oktober-Kursus  
nimmt nur für Schüler des Gym-  
nasiums statt, und zwar im  
Schützenhause.

Hochachtungsvoll  
C. Haupt, Tanzlehrer.

**Vaseline-Theerseife**  
von Carl John & Co., Cöln  
erweicht durch ihre Milde alle  
Anlagerungen, entfernt Haut-  
geschläge und selbst veraltete  
Schmutz in Thorn bei F. Menzel,  
in Calme bei Felix Arndt.

Wir haben der  
**Bier-Groß-Handlung**  
von  
**B. Zeidler-Thorn**  
den alleinigen Vertrieb unseres, auf der diesjährigen  
Internationalen Bierausstellung in Königsberg i. Pr.  
mit der  
**Großen goldenen Medaille**  
preisgekrönten Bieres für Kreis Thorn u. Umgegend übertragen.  
Königsberg i. Pr.

**Actien-Brauerei „Schoenbusch“.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ganz vorzüg-  
liches **dunkles Lager- und helles Märzenbier** in Gebinden  
jeder Größe, sowie auch in Flaschen, und bitte ich nicht nur  
allein meine sondern auch alle anderen werthen Kunden, bei  
Bedarf sich an mich wenden zu wollen.

**Thorn.** **B. Zeidler.**

**H. Schneider, Thorn**  
Brückenstr. 39 II.

**Atelier**  
für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

Diplom  
der Gewerkschaft  
Bromberg 1868.

Diplom  
der Gewerkschaft  
Königsberg 1875.

Ein tüchtiger Tapezierergehilfe  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**A. W. Cohn.**

Unsere zu Thorn Altstadt Brücken-  
straße 36/37 belegene  
**Grundstück**  
beabsichtigen wir nebst den dazu ge-  
hörigen vier Speichern freihändig  
zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen  
können bei uns jederzeit während der  
Büreaustunden eingesehen werden.

**Credit-Bank**  
**Donimirski, Kalkstein, Lyskowski**  
& Co.  
1 Wohnung zu verm. bei **H. Ransoh.**

**Münchener Löwenbräu!**  
In Gläsern aus dem Hause in 1/2 oder 1/3 Liter bei Entnahme  
von 12 Biermarken (nur M. 3,00) p. Lit. 50 Pf. In Gebinden  
45 Pf. p. Liter; Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Georg Voss, Thorn.**  
Generalvertretung der „Aktienbrauerei zum Löwenbräu“ in München.

Eine Mittelwohnung vom  
1. Oktober zu vermieten.  
**O. Kompler, Bromb.-Vorstadt.**

Eine große Part.-Wohnung,  
geeignet zu Weinstuben, Bureaus  
und Wohnungen, ist vom 1. Oktober  
zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr  
**O. Neubor, Baderstraße 56.**

**Mühlen-Etablissement in  
Bromberg.**  
Preis-Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit.)

	vom 12. 9.	bisher
	Marf.	Marf.
Weizengries Nr. 1	14,80	15,—
Weizengries Nr. 2	13,80	14,—
Raiserausgumme	14,80	15,—
Weizenmehl 000	13,80	14,—
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,80
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,60
Weizenmehl 0	7,20	7,40
Weizen-Futtermehl	4,—	4,20
Weizen-Meie	3,80	4,—
Roggen-Mehl Nr. 0	9,—	9,30
Roggen-Mehl Nr. 0/1	8,20	8,50
Roggen-Mehl Nr. 1	7,60	7,90
Roggen-Mehl Nr. 2	6,—	6,—
Roggen-Mehl gemengt	7,40	7,60
Roggen-Schrot	6,40	6,80
Roggen-Meie	3,80	3,90
Gersten-Graupe Nr. 1	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 2	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 3	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 4	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 5	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 6	11,—	11,—
Gersten-Graupe (grobe)	8,50	8,50
Gersten-Größe Nr. 1	12,—	12,—
Gersten-Größe Nr. 2	11,—	11,—
Gersten-Größe Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Rohmehl	7,20	7,20
Gersten-Futtermehl	4,—	4,20
Buchweizengröße I	13,20	13,20
Buchweizengröße II	12,80	12,80

Eine Wohnung von vier Zimmern  
mit sämmtlichem Zubehör ist in  
meinem Hause Modern 2a zu verm.  
Ebenfalls ist ein Geschäftslokal, zu  
jedem Geschäft sich eignend, mit voll-  
ständiger Einrichtung zu verpachten.  
**Newiger.**

**Ein Laden**  
Schuhmacherstraße Nr. 346/47  
zu vermieten.  
Zu erfragen bei den Herren Bäcker-  
meister **Th. Rupinski** und Kaufmann  
**J. Menczarski.**

**1 großer Laden**  
nebst angrenzenden Räumlichkeiten, bis-  
her von Herren Gebr. Jacobsohn  
benutzt, ist vom 1. Oktober cr. zu  
vermieten.  
**S. Hirschfeld, Seglerstraße 92/93.**

**Bromberger Vorstadt 340A**  
habe ich 2 Mittelwohnungen zu  
vermieten. **Jullas Kusel's Ww.**

Eine Parterre-Wohnung von 2 Zim.,  
Kab. u. Küche, sowie eine Mittel-  
wohnung zu verm. **Bäderstr. 225.**

Eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer  
und Zub., zum 1. Oktbr. zu verm.  
**Dr. Vögelt, Copernicusstraße 210.**

1 mittl. u. 2 kl. Wohnungen sind zu  
verm. **Bromberger Vorstadt II. 2.**  
Zu erfragen bei **D. von Koblewski.**

Eine herrschaftliche und kleine Woh-  
nungen sofort zu vermieten.  
**S. Blum, Kulmerstr. 308.**

Eine Wohnung von zwei od. auch vier  
Zim. z. verm. **Neust. Markt 147/48.**

# Die Branntwein-Consum-Steuer

tritt mit dem 1. Oktober cr. in Kraft und werden durch dieselbe von dem Tage ab die Preise aller Spirituosen ganz erheblich steigen. Laut § 46a des neuen Gesetzes darf jeder Gast- und Schankwirth, resp. Jeder, der mit Spirituosen handelt, 40 Ltr. Alkohol à 100<sup>o</sup> d. h. circa 120 Liter diverse Branntweine und Liqueure, und jede Haushaltung den 4. Theil davon, d. h. ca. 30 Liter vorräthig haben, die gänzlich steuerfrei bleiben.

Die Wahrnehmung, dass diese Thatsachen nicht genügend bekannt sind, veranlasst uns, alle interessirten Kreise darauf hiermit ausdrücklich aufmerksam zu machen und den Wunsch auszusprechen, dass im allgemeinen Interesse von dieser gesetzlichen Vergünstigung ausgiebiger Gebrauch gemacht werden möge.

Thorn im September 1887.

Die Thorner Gross-Destillateure.

## Tagesordnung zur ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 14. Septbr. 1887  
Nachmittags 3 Uhr

1. Betr. die Vergebung der Arbeiten zum Ausbau des Pfarrgebäudes und Neubau eines Nebengebäudes der St. Georgen-Gemeinde Neustadt Nr. 211 an den Rindestfordern Herrn Baumeister Uebick für den Preis von 13 200 M.
2. Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 60 M. zu Tit. IV, pos. 2 des Forstetats für das laufende Etatsjahr.
3. Betr. den Verkauf einer Fläche Sandlandes von ca. 0,650 ha in der Kulmer-Vorstadt nördlich der Kirchhofstraße und zwischen den Grundstücken der Wittne Gersch und Buczynska gelegen.
4. Antrag auf Genehmigung, daß nach dem Viktoriagarten eine Gasrohrleitung auf Kosten der Gasanstalt ausgeführt und zwei Straßenlaternen auf dem Wege durch das Glacis aufgestellt werden, wozu die Kosten mit 880 M. bei Titel IIIb des Gasanstaltsetats vorhanden sind.
5. Antrag auf Bewilligung von 2500 M. aus bereiten Mitteln des Titel IIIb des Gasanstaltsetats zur Legung von Gasröhren und Aufstellung von Gaslaternen bis zum Pfl.
6. Antrag auf Bewilligung einer Reisekosten-Entscheidung von 100 M. an Herrn Gasanstalts-Direktor Müller zum Besuch der Gasfachmännerversammlung in Elbing.
7. Vorlegung des Betriebsberichts der Gasanstalt für den Monat Mai 1887 zur Kenntnissnahme.
8. Desgleichen für den Monat Juni 1887.
9. Antrag auf Beilegung des Grundstücks Altstadt Nr. 434 mit 15 000 M. à 5% (hinter bereits eingetragenen 12 000 M.).
10. Antrag auf Genehmigung zur Aufstellung von noch 6 Petroleumlaternen auf der Bronberger Straße (1. Linie).
11. Ausloosung eines Drittels der Armenvorsteher, deren Stellvertreter und der Armendeputirten, welche gemäß § 7 der Armenordnung nach zweijähriger Amtshaltigkeit ausscheiden und Vornahme der Ergänzungswahlen für die Ausscheidenden.
12. Vorlegung des Betriebsberichts der Gasanstalt für den Monat Juli 1887.
13. Antrag auf Genehmigungserteilung daß die Uferstraße und die Uferbahn mit Gasbeleuchtung versehen werde und zu diesem Zwecke bis 5000 M. aus verfügbaren Mitteln bei Titel IIIb des Gasanstaltsetats entnommen werden können.
14. Antrag, dem Herrn Stadtbaurath Rehberg das Junterhofgebäude mit Rücksicht auf die im Allgemeinen billiger gewordenen Mietzpreise auf fernere 3 Jahre für den jährlichen Mietzpreis von 2000 Mark unter den bisherigen Bedingungen zu belassen.
15. Antrag auf Einverständniserklärung, daß die in dem Hinterhause des Artusplatzes Altstadt Nr. 181 nach dem vorgelegten Kostenschätzung erforderlichen Reparaturen ausgeführt und die Kosten mit 900 M. aus der Artusplatzkasse entnommen werden.
16. Vorlegung des Finalabschlusses der Rammerei-Forschkasse pro 1. April 1886/87.
17. Vorlegung eines Daneschreibens des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Elbing für den zur Feier des 650jährigen Bestehens dieser Stadt dargebrachten Glückwunsch.
18. Vorlegung einer neuen Dienstausweisung für die städtischen Forstschutzbeamten zur Kenntnissnahme und Genehmigung.
19. Antrag auf Genehmigung der neu aufgestellten Bedingungen für die Ausschreibung der Ziegelmeisterstelle.
20. Antrag auf Bewilligung von 50 Mark Reisekosten-Entscheidung an den Leiter der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule Herrn Rektor Spill zum Besuch des am 17 und 18. September d. J. in Elbing stattfindenden Westpreussischen Gewerbetages.

### Bekanntmachung.

Für das hiesige Postamt sollen im Wege der schriftlichen Anbietsung für den diesjährigen Winterbedarf etwa 700 Centner schles. Steinkohlen und etwa 30 Raummeter Kiefern Klobenholz in mehreren Lieferungen beschafft werden.

Anbietungen werden bis zum 28. September erbeten.

Thorn den 12. September 1887.

Kaiserl. Postamt 1.

### Die Gewinnliste

der

## Luther-Denkmal-Lotterie

ist einzusehen in der Expedition der „Thorner Presse“.

## Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Am 14. September wird in der

**Breitestraße Nr. 446/47, 1 Treppe**

vis-à-vis von Herren C. B. Dietrich & Sohn, eine

# Berliner

## Damen-Mäntel-Fabrik

eröffnet. Es wird speziell darauf aufmerksam gemacht, daß stets eine große Auswahl schöner neuer Sachen in sämmtlichen neuen Façons unterhalten wird.

Das Lager besteht aus allen Genres in Damen-Mänteln von den billigsten bis feinsten.

Streng reelle Bedienung wird zugesichert.

**Enorm billige aber streng feste Preise.**

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik, Breitestr. 446/47, 1 Tr.

Täglich Eingang von Neuheiten.

## Wäsche-Fabrik

# Dobrzyński & Co.

Breitestrasse 446/47

empfehlen

zum bevorstehenden Umzuge

sein reichhaltiges Lager

Gardienen

Gardienen

Gardienen

in nur neuen Dessins und zu sehr billigen Preisen.

Desgleichen großes geschmackvolles Lager in

## Tülldeckchen

in verschiedensten Dessins und Grössen.

## M. Lorenz, Thorn

Breitestrasse 459, gegenüb. der Brückenstraße,

empfehlen sein gut assortirtes Lager

## Cigarren, Cigaretten und Tabake

en-gross & en-detail.

Cigaretten- und Cigarrenfabrik.

Süßliche u. fruchtige Spielarten.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden Dachdeckerei eine

## Werkstätte für Bau-, Haus- & Küchenflempnerei

errichtet habe.

Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.

W. Hoehle,  
Dachdeckermeister.

## Wohlthätigkeits-Concert.

Freitag den 16. September Abends 8 Uhr

Schützen-Garten

## Grosses Vocal-Concert

(Eruft und Humor)

geungen von der Liedertafel des Handwerkervereins

Dirigent P. Kirsten

zum Besten des Wilhelm Augusta-Stifts, Stadt. Siechenhaus.

Entree 50 Pf. Familienbillets für drei Personen 1 M. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die heilkräftige Wirkung findet in nachstehenden

Berichten überzeugungstreue Bestätigung.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilmitteln, Präparate, Besitzer des Kaiserl. Königl. Oesterr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein

schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff's Malzextract) zugänglich zu machen.“

Die Malzprodukte Ihrer Fabrikation haben durch sanitäre Erfolge eine so allgemeine Anerkennung erreicht, daß der Ihren Fabrikaten zur Seite stehende Ruf kaum vergrößert werden könnte, und bestätige ich Ihnen hiermit, daß Sie durch den Fürst von Lichtenstein von Ihren eben so angenehmen als heilsamen Malzprodukten seiner Zeit erproblichen Gebrauch zu machen Gelegenheit gehabt.

Fürstlich Lichtenstein'sche Hofkanzlei.

Verkaufsstelle in Thorn bei R. Werner.

## J. Völlner's

weltberühmte

## Rheumatismus-Watte.

Unerkennbar anerkannt vorzüglich wirksames Mittel gegen Rheumatismus, Lähmung, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen etc. etc. Von allen Konsumenten auf's Beste empfohlen. Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1.50.

Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei Herren

Lewin & Littauer.

## Laufburschen

suchen von sofort Expedition der „Thorner Presse“.

## Neue Bier-Kisten

zu 50 Flaschen

per Stück M. 3.25.

Holzhandlung J. Abraham,

Thorn, Bromberger Vorstadt.

## Holz- und Metall-Särge

billig bei

A. Barilewski, Seife, 138.

Ein goldener Trauring, gek. A. F. 1871<sup>o</sup>, ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exp. d. Zeitung. Vor Ankauf wird gewarnt.